

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Befellungen nehmen die Anzeiger und die Anzeiger die Poststellen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeigenpreise: Die Anzeigerpreise für den Anzeiger sind im Anzeiger 20 Pfennige, auswärts 25 Pfennige, auswärts 30 Pfennige, auswärts 35 Pfennige, auswärts 40 Pfennige, auswärts 45 Pfennige, auswärts 50 Pfennige, auswärts 55 Pfennige, auswärts 60 Pfennige, auswärts 65 Pfennige, auswärts 70 Pfennige, auswärts 75 Pfennige, auswärts 80 Pfennige, auswärts 85 Pfennige, auswärts 90 Pfennige, auswärts 95 Pfennige, auswärts 100 Pfennige.

Telegraphische: Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 184

Sonntag, den 7. August 1932

27. Jahrgang

Reichsregierung wartet weiter ab

Terror-Notverordnung noch nicht verkündet

Spezialkommissar nach Ostpreußen entsandt

Berlin, 15. Aug. Wie der „Totalanzeiger“ erfährt, hat der Reichskommissar einen Spezialkommissar zur Aufklärung der Terrorakte nach Königsberg entsandt, und zwar ist mit diesem Auftrage der Oberregierungsrat Dr. Diels aus dem preussischen Innenministerium beauftragt worden.

Die Vorfälle in Königsberg

Königsberg, 5. August. Der am 1. August beabsichtigte Anschlag gegen das Gewerkschaftshaus ist aufgeklärt worden. Die Akten gehen heute der Staatsanwaltschaft zu. Es sind acht Täter, die angegeben, M-Deute vom 12. Sturm zu sein; unter ihnen befindet sich auch der Sturmführer. — Auch eine vollendete und vier versuchte Brandstiftungen am 1. August in Königsberg haben ihre Aufklärung gefunden. Die Akten gehen ebenfalls der Staatsanwaltschaft zu. Festgenommen sind 13 Täter, die angeblich dem Sturm 12 der M-Deute angehören. — In der vergangenen Nacht wurden mehrere Straßenviertel durch die Polizei mäßig beobachtet. Hierbei erfolgte ein Überfall von etwa 40 Personen auf zwei Beamte in Zivil. Es wurden insgesamt fünf Personen festgenommen, die sämtlich im Besitz von Waffen waren.

Eine Erklärung des Königsberger Polizeipräsidenten

Königsberg, 5. Aug. Der Königsberger Polizeipräsident hat heute nachstehende Mitteilung an den Spezialberichterstatter des „Matin“ entsandt: Auf Ihr Schreiben vom 4. 8. 1932 erlaube ich mir folgende Beantwortung Ihrer Fragen ergebenst zu übermitteln: Die Inbrandsetzung der Tankstelle und die übrigen Brandstiftungsversuche sind aufgeklärt worden. Die Akten sind heute der Staatsanwaltschaft überliefert worden. Die Täter, soweit sie gefasst haben, erklärt, Mitglieder der M-Deute zu sein. Diese Tatsachen scheinen einheitlich nach einem bestimmten Plan durchgeführt worden zu sein. — Zu den anderen Straftaten erklärt der Polizeipräsident, zur Zeit keine näheren Angaben machen zu können.

Erlaß des Königsberger Generalstaatsanwalts

Königsberg, 6. August. Der Generalstaatsanwalt hat an die ostpreussischen Staatsanwaltschaften folgende Anweisung erlassen: Trotz wiederholten Verbotes des Waffentragens, trotz eindringlichster Warnung auch von höchsten Regierungsstellen werden immer wieder junge Leute im Besitz von Schusswaffen, Dolchen und dergleichen betroffen. Wohin diese Rübden führen, haben die Ereignisse der letzten Zeit zur Genüge gezeigt. Jedermann weiß heute, daß das Mitführen von Schusswaffen, Dolchen und dergl. verboten ist. Wer in dieser aufgeregten Zeit dieses Verbot übertreibt, tut dies nur in der Absicht, bei sich bietender Gelegenheit von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Der Schutz der Bevölkerung ist aber Sache der Polizei, nicht des einzelnen Bürgers, vor allem nicht der jungen rüchellosen Elemente. Wegen dieser rücksichtslos einzuwickelnden, ist das Gebot der Stunde. Ich ersuche daher die mit unterstellten Staatsanwaltschaften, diese Gesichtspunkte beim Gericht nachdrücklich zur Geltung zu bringen und gegen die Täter je nach Lage des Falles empfindliche Strafen zu beantragen. Gelinde Geldstrafen können in der jetzigen Zeit als ausreichende Sühne nicht angesehen werden.

Schüsse und Steinwürfe in ostpreussischen Städten

Königsberg, 5. Aug. In der vergangenen Nacht haben sich in mehreren Städten Ostpreußens Zwischenfälle ereignet, die sich im wesentlichen darauf beschränken, daß Schaufensterhebeln und Scheiben privater Wohnungen durch Steinwürfe zertrümmert wurden. In Bad wurde eine große Schaufensterscheibe der Firma Elmberg u. T. durch einen Steinwurf und eine Fensterscheibe der Adler-Apotheke durch eine Stielhandgranate zerstört, die von der Polizei beschlagnahmt wurde. In Kößel wurden zwei Schaufensterscheiben des Geschäfts von Israelst und in Deutsch-Glauch ein Fenster der Ortskrankenkasse ebenfalls durch Steinwürfe zertrümmert. In Kößel wurden gegen 2 Uhr auf ein Haus in der Hindenburgstraße acht Revolverkugeln abgegeben. Man

vermutet, daß sie der Wohnung eines bekannten Kommunistenführers gegolten haben. Zwei Schüsse durchschlugen das Fenster einer Mietwohnung. Wahrscheinlich ist dieser Feuerüberfall von einem Kraftwagen aus unternommen worden.

Anschlag auf die Reichsbanknebenstelle Löben

Löben, 5. August. In der Nacht zum Freitag gegen 1.10 Uhr wurde auf die hiesige Reichsbanknebenstelle ein Bombenanschlag verübt. In der Hauptfront Hindenburgstraße wurde an den Pfeilern, die einen Balkon tragen, eine Bombe niedergelegt und zur Entzündung gebracht. Der Sprengkörper explodierte mit lauter Detonation. Der untere Teil des eisernen Pfeilers wurde beschädigt, die Scheiben des großen Fensters zum Kassenraum zertrümmert und durch Splitter in der Betondecke des Kassenraums und des Balkons weitere Beschädigungen angerichtet. Wenige Augenblicke nach der Explosion eilten Passanten und Polizei herbei, die jedoch in den Zugangsstraßen keine verdächtigen Personen gesehen hatten. Die Polizei nimmt daher an, daß die Bombe mit Zeitzündung versehen war.

Militärische Strafenstreifen in Meinsten

Meinsten, 6. Aug. Vom Standortkommando Meinsten wird mitgeteilt: Um zu verhindern, daß Heeres-

angehörige in die politischen Streitigkeiten hineingezogen werden, gehen auf Veranlassung des Standortältesten bis auf weiteres militärische Strafenstreifen in den Werbstunden durch die Hauptstraßen der Stadt.

Handgranatenschlag auf den Vorsitzenden der SAJ.

Breslau, 6. August. Heute nacht gegen 1 Uhr wurde auf den Vorsitzenden der Sozialistischen Arbeiterpartei, Rechtsanwalt Dr. Gastein, ein Attentatsversuch unternommen. Von einem vorbeifahrenden Auto aus wurde in das Schlafgemach Dr. Gasteins eine Handgranate geworfen. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß Dr. Gastein nicht verletzt wurde. Jedoch sind im Zimmer starke Verwüstungen angerichtet worden. Da in den letzten Tagen Drohungen gegen Dr. Gastein bei diesem eintrafen und seine Fenster mit Hakenkreuzen bemalt wurden, vermutet Dr. Gastein, daß der Anschlag von rechtsradikaler Seite herrührt. Die Polizei ist zurzeit an Ort und Stelle, um nähere Ermittlungen anzustellen.

Verstärkter Polizeidienst in München

München, 5. Aug. Wegen der Ereignisse in der vorletzten Nacht sind gestern abend in zwei Stadtteilen starke Polizeistreifen eingesetzt worden. Im Westen wurden acht verdächtige Kommunisten, die beim Erscheinen der Polizei geflohen waren, in einem Hause versteckt aufgefunden und verhaftet. In Giesing wurden zehn Kommunisten verhaftet, die im Besitz von Waffen waren.

Eine traurige Statistik

Berlin, 5. August. Der mit der Führung der Geschäfte des preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, hat auf Grund der Berichte der einzelnen Regierungspräsidenten eine Statistik der politischen Überfälle und Ausschreitungen aufgestellt, die die Zeit vom 1. Juni bis 20. Juli und sämtliche preussischen Gebietsteile außer Berlin umfaßt.

Nach dieser Aufstellung sind in der angegebenen Zeit insgesamt 820 politische Überfälle erfolgt, die 72 Todesopfer gefordert haben. 487 Personen wurden dabei schwer verletzt. Auf Grund der polizeilichen Ermittlungen waren in 208 Fällen davon die Angreifer Kommunisten, in 76 Fällen Nationalsozialisten, in 21 Fällen Reichsbannerleute. In 23 Fällen konnte die Schuldfrage durch die polizeilichen Ermittlungen nicht geklärt werden. Für diese Statistik lagen u. a. auch Berichte der Regierungspräsidenten vor dem 15. Juli zugrunde, also vor dem Regimewechsel in Preußen. — Was die blutigen Vorfälle in Königsberg anbelangt, so kann außer dem bereits mitgeteilten Untersuchungsergebnis wegen des Anschlages auf das Gewerkschaftshaus und der Brandstiftungen in Königsberg-Kasthof über den Stand der Ermittlungen in den anderen Fällen im Interesse der Untersuchung vorläufig nichts gesagt werden. Ueber die Ausschreitungen in Schleswig-Holstein hat der Reichsregierungspräsident einen eingehenden Bericht an das preussische Innenministerium gefandt, in dem die einzelnen Fälle von den Autonomen Überfällen an aufgeführt werden. Der Regierungspräsident sieht als Ursache dieser Ausschreitungen einerseits die Verhetzung durch die kommunistischen Führer und

Presse und andererseits die Tatsache, daß zweifellos eine Reihe jüngerer SA- und SS-Leute sich nicht in der Hand ihrer Führer befinden. Angesichts der ständigen politischen Ausschreitungen macht der Bevollmächtigte des Reichskommissars, Dr. Bracht, erneut darauf aufmerksam, daß er alle Maßnahmen ergreifen wird, die geeignet sind, Leben und Sicherheit zu schützen und daß er unter rücksichtslos gegen alle Schuldigen rücksichtslos vorgehen wird, ganz gleich, ob sie im rechten oder linken politischen Lager stehen.

In dieser traurigen Statistik sind, wie aus der vorstehenden Meldung aus Berlin schon angeführt ist, die zahllosen und opferreichen Zusammenstöße, für die Berlin der Schauplatz war, noch nicht einbezogen, und da sie nur die Zeit bis zum 20. Juli erfassen, sind auch die Vorfälle, die sich in den letzten Tagen in Preußen und besonders im Osten abgeheft haben, nicht mit aufgeführt, obwohl von ihnen das Bild, das man angesichts der Statistik gewinnt, noch bezeichnender für die Zustände sein würde, mit denen man es in Deutschland zu tun hat. Hier sprechen nur Zahlen. Aber sie sagen genug und müssen es mehr noch als bisher unerträglich erscheinen lassen, daß die Regierung nicht den Mut findet, ohne Unterschied der Parteifarbe gegen den Terror mit den radikal unterbindenden Mitteln vorzugehen und die Sicherheit von Ruhe und Ordnung zu garantieren.

Tarifrecht und Schlichtungswesen

Die Pläne des Reichsarbeitsministeriums

Berlin, 5. Aug. Das Reichsarbeitsministerium ist, wie verlautet, augenblicklich damit beschäftigt, weitreichende Maßnahmen auf dem Gebiete des Schlichtungswesens vorzubereiten. Die Pläne sollen auf eine Einschränkung der staatlichen Schlichtungstätigkeit und eine teilweise Durchbrechung des Tarifrechtes hinauslaufen. Es besteht, so heißt es, die Absicht, das Tarifvertragswesen so weit aufzulockern, daß einzelne Betriebe aus einem Tarif aussteigen und nach niedrigeren Sätzen entlohnen können, wenn ihre wirtschaftliche Lage es notwendig macht. Außerdem soll von der Verbindlichkeitsklärung nur in den alleräußersten Fällen Gebrauch gemacht werden.

Besprechungen über die Hilfspolizeifrage

Berlin, 5. August. Beim Reichsminister des Innern fand heute eine Besprechung mit den Ministerpräsidenten von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin und dem braunschweigischen Innenminister über die in der Presse erörterte Auffassung von Hilfspolizei statt. Die Besprechung ergab, daß es sich in den An-

bern im wesentlichen um Ueberlegungen handelt, wie die Ruhe und Sicherheit im Bedarfsfalle aufrecht erhalten werden kann. Soweit schon Schritte zur Verstärkung der Polizei getan sind, handelt es sich um vorübergehende Maßnahmen, die in Kürze wieder aufgehoben werden.

Wird Hitler Reichskanzler?

Berlin, 5. Aug. Die verschiedenen Gerüchte und Kombinationen über die politischen Forderungen der Nationalsozialisten hinsichtlich der Regierungsbildung verbieten sich immer mehr. Die grundsätzliche nationalsozialistische Forderung geht offenbar dahin, die maßgebende politische Führung im Reichskabinett zu erhalten. Mit anderen Worten: die Nationalsozialisten verlangen das Kanzleramt, und zwar für Adolf Hitler selbst, und das Reichsinnenministerium für Gregor Strasser. Alle anderen Ministerien sollen wie bisher, da sie unpolitisch sind, von tüchtigen Fachleuten geleitet werden. Als ausgesprochen politisch gelten noch die Posten des Staatssekretärs der Reichskanzlei und des Reichspressescheffs. Auch diese beiden Ämter beanspruchen die Nationalsozialisten für sich. Es bleibt nur abzuwarten, wie weit der Reichskanzler auf diese Forderungen der Nationalsozialisten eingehen wird.

Hilfe eilten. Der Wärter war inzwischen bewußtlos zusammengeknallen und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Feuer im Schiff

Southport, 5. Aug. Der deutsche Frachtdampfer "Ronald", bei dem, wie berichtet, gestern in der Nähe der Rüste von Nord-Carolina Feuer im Laderaum ausbrach, hat heute den Southporter Hafen angelaufen.

Blington, 5. Aug. Der gemeldete Brand an Bord des deutschen Frachtdampfers "Ronald" ist gelöscht. Der Schaden ist geringfügig.

Die Bergungsarbeiten an der "Klobe"

Kiel, 5. Aug. Von der Marinestation wird gemeldet, daß die Bergungsarbeiten einen normalen Verlauf nehmen. Es ist gelungen, die Masten abzusprengen und die Takelage aufzunehmen.

Schiffbruch bei den normannischen Inseln

London, 5. Aug. Der Dampfer "St. Patrie" ist mit 314 Fahrgästen an Bord an der Rüste der Insel Jersey bei blichem Nebel auf einen Felsen aufgelaufen.

Schwerer Autounfall - Zwei Tote

Mannheim, 5. Aug. Das Lieferauto des Viktoria-Stifts in Finkenbach verunglückte heute früh auf der Fahrt nach Kreuznach bei Theodorshaus, wobei zwei Personen den Tod fanden.

Auf der Landstraße verbrannt

Breslau, 5. Aug. In Reichenbach im Eulengebirge fährt in der Nacht zum Freitag ein Motorradfahrer mitten auf der Straße. Das Benzin lief aus dem Tank.

Unwetterkatastrophe an der Woiel

Bernkastel, 5. Aug. Am Donnerstagnachmittag ging über dem Gebiet der Mittelwies ein furchtbares Unwetter nieder, das ähnlichen Schaden anrichtete wie die Unwetterkatastrophe vor einigen Wochen.

Polizeibeamter überfallen und lebensgefährlich verletzt

Deutzen, 5. August. Heute früh gegen 2 Uhr wurde ein Polizeibeamter im Stadtteil Koppberg von sechs lärmenden Burchen, die er zur Ruhe mahnte, überfallen und zu Boden geschlagen.

Vom Elzug überfahren und getötet

Wuppertal, 5. Aug. Auf dem Bahnhof Wuppertal-Zoologischer Garten ereignete sich Donnerstagnachmittag

ein schweres Unglück. Zwei Bauarbeiter, die mit dem Ausbessern der Bordsteine auf dem Bahnhaf II beschäftigt waren, wurden von einem durchfahrenden Elzug überfahren und getötet.

Zwei Todesurteile in Ungarn

Budapest, 5. Aug. Das Standgericht in Regfemet verurteilte heute zwei Arbeiter wegen Lohschlages zum Tode durch den Strang. Nach der Urteilsverkündung konstituierte sich das Gericht als Gnaden Senat.

Fliegerin will einen Monat in der Luft bleiben

London, 5. August. Die englische Fliegerin Frau Bruce Klieg am Donnerstag-Nachmittag von Lemes zu einem Dauerflug auf. Sie will einen Monat in der Luft bleiben.

40 Waagenladungen Obst ins Meer gestürzt

Paris, 5. Aug. An der spanisch-französischen Grenze in Cervere, wurden 40 Eisenbahnwagenladungen mit spanischem Obst ins Meer gestürzt, weil sie nicht nach Frankreich eingeführt werden durften.

Entsetzliche Familientragödie in Rumänien

Bukarest, 5. August. In der besarabischen Gemeinde Stufanj hat sich gestern Abend eine entsetzliche Familientragödie abgespielt. Ein Einwohner hatte sich mit seiner Frau zu einer Hochzeit ergeben.

Überflutungs-Katastrophe in der Ostmandschurie

Charbin, 5. August. Eine schwere Überschwemmungs-Katastrophe hat die Ostmandschurie betroffen. Der Sungari-Fluß sowie mehrere andere Flüsse sind über die Ufer getreten.

Das Riesenfeuer in Chicago

Chicago, 5. August. Das Riesenfeuer in dem Schlächterviertel, von dem wir gestern schon berichteten, brach in einem Getreidedislo aus und breitete sich begünstigt durch starken Sturm, rasch auf die Schlächtereien und Viehhöfe der Omaha-Packing-Plant Co. aus.

Ämterliche Anzeigen.

Verfassungsfeier in Aue.

Aus Veranlassung der 13. Wiederkehr des Tages der Verkündung der Reichsverfassung veranstalten die Städte Aue und Schneeberg am Donnerstag, den 11. August 1932, vormittag 1/11 Uhr, im Schauspiel der Pestalozzischule in Aue, Schwarzenger Straße, eine öffentliche Feier.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, an diesem Tage in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen.

Aue und Schneeberg, den 5. August 1932. Der Rat der Stadt Aue. Der Rat der Stadt Schneeberg. Hofmann. J. B.: Dr. Israel.

Das im Grundbuche für Oberpfeffenstiel Blatt 82 auf den Namen der Schnittwarenhandlerin Emilie Anna verw. Stiebler geb. Eschy in Oberpfeffenstiel, Ortst. Nr. 84, eingetragene Grundstück soll am

Sonnabend, den 1. Oktober 1932, vormittag 1/29 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 10 600 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 15 700 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (S 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer Nr. 46).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. Juni 1932 verlaubarnten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 24/32. Amtsgericht Aue, am 3. August 1932.

Nachdem das auf Blatt 1242 des Grundbuchs für Lauter eingetragene Bergbaurecht "Katalis-Stollen" durch rechtskräftigen Beschluß des Sächsischen Obergerichtes Freiberg vom 3. Juli 1932 entzogen worden ist, wird dies gemäß § 391 des Allgemeinen Verordnungs vom 31. August 1910 mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldgläubiger sowie diejenigen, die auf Grund eines vollstreckbaren Urteils die Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Bergbauberechtigten herbeizuführen in der Lage sind, die Zwangsvollstreckung des entzogenen Bergbaurechtes binnen drei Monaten nach dieser Bekanntmachung beantragen können.

Innerhalb dieser Frist die Zwangsvollstreckung nicht beantragt oder führt die Versteigerung mangels eines wirksamen Gebotes nicht zum Zuschlag, so erlischt das Bergbaurecht (§ 392 Absatz 1 und 2 des Allgemeinen Verordnungs vom 31. August 1910). Schwarzenberg, den 29. Juli 1932. Das Amtsgericht. Grundbuchamt. Dr. Vogel.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Aktiengesellschaft in Firma Sächsische Emailier- und Stanzwerke vormals Gebr. Günzsch, Aktiengesellschaft in Lauter, wird heute, am 4. August 1932, vormittags 10 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der Syndikus Georg Kraus in Leipzig C 1, Magowitzer Straße 88, wird als Vertrauensperson bestellt. Zu Mitgliedern des Gläubigerausschusses werden bestellt: 1. Bankdirektor Ebert von der AGV., Aue/Sa., Bahnhofstr. 5/7, 2. Rechtsanwalt Dr. Biewogel, Leipzig C 1, Hugo-Licht-Str. 3, 3. Direktor Fritz Kapfenstein, i. Pa. Anders-Frant, G. m. b. H., Berlin W 30, Victoria-Luisen-Platz 6, 4. Syndikus Dr. Schmidt, Aue/Sa., Schneeberger Str. 44.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Mittwoch, den 24. August 1932, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgerichte Schwarzenberg bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. Schwarzenberg, den 4. August 1932. Das Amtsgericht.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. - Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 7. August 1932: Dr. Luschner. Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 7. August 1932: Runkel Apotheke

KAUFHAUS SCHOCKEN
**Jahres-Uhr**
de einmaligem Aufziehen ca. 400 Tage gehend, alle Teile mit Ausnahme des Räderwerkes verchromt, millipollert, autogelagte Zahlen, 1 Jahr Garantie

Radio kaufen Sie vorteilhaft bei **Radio-Colditz, Aue**, Poststrasse, Ruf 1035

Auto- und Motorradrennen in Chemnitz

Sonntag, den 7. August nachmittag 3 Uhr auf der Südkampfbahn an der Reichenhainer Straße

Eintrittspreise: Mk. 1.— und 2.—, Erwerbloses gegen Karte Mk. —.60

Große Programm-Verlosung. Hauptgewinn: 1 Auto

Tauschermühle bel Aue

Sonntag, den 7. August

Abschiedsball

Es laden freundl. ein
Max Uhlmann u. Frau.

Der große Erfolg unserer Reisen!

Die 16. Alpenreise ausverkauft!

Die schönsten Ferienreisen!

17. Alpenfahrt: Berchtesgadener Land - Salzburg. Vom 11. bis 20. Aug. Preis: Nur RM 75.—

Nächste Reise 21. bis 30. 8.

einchl. Fahrt, Gepäck, Führer, Unter- u. volle Verpf. (3 Mahlzeiten) für 7 Tage, usw.
Anmeldungen, Karten und Reiseprogramme im
Reisebüro „Westsachsen“ Zwickau, Rathenau-Platz 5 Tel. 7301.

Erstkl. Referenzen!

Adler-Lichtspiele

Trotz vielfacher Anfragen
ist es uns nicht möglich, den äußerst spannenden
sensationellen und doch logisch aufgebauten

Kriminal-Tonfilm

Kriminalreporter Holm

zu verlängern! Er läuft
letztmalig Montag 1/6, 7 und 9 Uhr

Sonntag nachmittag 3 Uhr für Kinder:

Um Recht und Freiheit der Prarie

Hotel Stadtpark Aue

Ruf 283.

Sonntag, den 7. August

Dielentanz.

Um gütigen Zuspruch bitten
Paul Häußler u. Frau

Parkschlößchen

Aue. Sonntag, 7. August von nachm. 4 Uhr an

stimmungsvoll. Tanzbetrieb

Erstklassige Kapelle! Neueste Schlager!
Gleichzeitig empfehlen wir unseren herrlich
gel. staubl. Oarten.

Um freundlichen Besuch bitten
Ernst Schmidt and Frau.

Kaffeehaus Wiegleb, Aue

Jeden Donnerstag
und Sonnabend
Tanzabend.

Fernruf 4867

Patentbüro
Ing. Daehne
Über 22-jähr. Konstr.-Praxis
Zwickau Sa., Spiegelstr. 8.

Fernruf 4867.

Städt. Bauhschule f. Hoch- u. Tiefbau (H.T.B.) Glauchau/Sa.

Reichsanerkannte Höch. techn. Lehranst. Städt. Bauhschule
gleichgeord. Erteilt mittl. Reife u. Berechtig. z. Abg. d. Bau-
meisterprüf. nach Reichsordnung v. 21. 4. 1921. Vorbereitungs-
kurs f. d. Aufnahmeprüf. beginnt 23. 8. Beginn d. Wintersem.
17. 10. Ausf. kostenlos durch d. Direktion.

Dr. Ing. Debering, Bauhschuldir.

Darlehen

bis zu RM 5000.— Langfristig.
Kl. Tilgungsraten. Reell und
verschw. Ausk. gegen Rückporto
kostenlos durch:
H. Baumgarten, Neustädtel, Trebrastr. 142
Buchführungsarbeiten, Steuersachen,
Briefwechsel usw. billigt und gewissenhaft.

Suche

ab September
für einen Tag der Woche
leeren Raum
für Gymnastik-Unterricht
Off. an Annemarie Wolf,
Chemnitz, Delenstraße 38.

Großes leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit
zu vermieten.
Su. erst. im Auer Tageblatt.

Unter Garantie Sommer

unter Garantie
Sommer
Nur Kants's Apoth.

Von der Reise zurück

Herta Schlapkohl

staatl. gepr. Pianistin
Aue, Sa. Reichstr. 30
Fernruf 18

Gasthof Auerhammer

Am Sonntag, dem 7. August 1932

Feine Ballmusik

ausgeführt von der beliebten
Stimmungskapelle Ramona
Tanz frei. Tanz frei.
Guido Hecker u. Frau.

GENESUNGSHEIM

am Floßgraben
Kurheim — Kaffee — Restaurant
Gartenbewirtung

Für den öffentlichen Verkehr vollkommen freigegeben
Jedermann herzlichst willkommen

Ein Spaziergang durch den Bärengrund,
oder den herrlichen Waldweg oberhalb des Schlachthofes
nach der

Perle von Löbnitz dem „Bahnschlößchen“

Staubfreie Gartenterrasse, Botanische Gessengalerie und die Vogelzucht
festelt Obren Bild.
Im Freien unter Birkengrün tanzen Sie auf der idealen
Freitanzfläche
unter den Klängen der **Gesellschaftskapelle**.
Stündlich Autobus- und Bahnverbindung.
Dortlich laden ein
Telephon 1015.
Jeden Mittwoch **Damenkaffee.** **Spezialität: Quarkspitzen.**

Die Wahl ist nicht schwer!

Wenn Sie Möbel brauchen, besuchen
Sie uns bitte in Ihrem eigenen Interesse!
Größte Auswahl! Niedrigste Preise!

Küchen, Schlaf-, Speise- und
Herren-Zimmer

sowie alle Polster-Möbel.
Eigene Werkstätten! Beste Arbeit!

Elsel & Sohn - Aue

Größtes Möbelhaus am Platze



Erzgeb. Hof
Radiumbad
Oberschlema

Sonntag
Mittwoch

Tanz
im Freien



Hotel Ratskeller Schwarzenberg

die bekannte gute Gaststätte Schwarzenbergs.
Jeden Sonntag
der beliebte
Ratskeller-Dielentanz
Erstklassige Tanzsport-Kapelle.
Die Postomibusse verkehren wieder ab Markt.

Schweizerhaus Aue-Auerhammer

Ruf 847.
Herrliche Saaldekoration
Sonntag, von 4—6 Uhr
Frekonzert im Garten anschließend
stimmungsvoller Tanzbetrieb
Erstklassige Tanzsportkapelle
Um gütige Unterstützung bitten Max Leuk u. Frau.

Gasthaus „Gute Hoffnung“ Aue-Zübaroda

Omnibus-Endstation.
Der bekannteste und idyllisch gelegene
Ausflugsort der Umgebung!
Großer schattiger Garten mit Veranda
Großer neuer Gendelsbach, abba. mit Scheinwerferbeleuchtung
Für Vereine sowie Schulen Vorzugspreise u. best. zu empfehlen
Rüche u. Keller wie bekannt. — Voranmeldung gern erwünscht
Tel. Amt Aue Nr. 459. Hochachtungsvoll Alfred Hofmann.

Waldschlößchen am Filsfeld, Neustädtel

Beliebter Ausflugsort — Angenehmer Aufenthalt
— Fernsprecher Schneeberg 126 —
Jeden Sonnabend u. Sonntag: Der feine Dielentanz
Sonntag von nachm. 4 Uhr an Gartenkonzert
Groß. Gesellschaftsaal. Ausflugsbahn f. Döbenu. a. Hilg.
Christian Mehnert.

IHREM NUTZEN DIENT



NIER
SPART DU SICHER

UNSER SPARVERKEHR / UNSER GIROVER-
KEHR / DIE HEIMSPARDOSE / DER REISE-
KREDITBRIEF / DER REISESPARVERKEHR /
DIE BAUSPARKASSE / DER SCHECK. UND
WECHSELEINZUG / DIE VERWALTUNG VON
WERTPAPIEREN/UNSERE VERSICHERUNGS-
ABTEILUNG

STADTBANK STADT-
GIROKASSE AUE/SACHSEN
SPARKASSE ZU AUE/SACHSEN

Aus Stadt und Land

Mus. 8. August 1932

Ein Gedenktag

Heute, am 8. August, jährt sich zum sechzigsten Male der Geburtstag des verstorbenen Baumeisters Arthur Schumann...

Zählbogen für die Arbeitnehmerzählung

Der Stadtrat zu Aue weist nochmals darauf hin, daß die Zählbogen für die Arbeitnehmerzählung nunmehr umgehend im Stadthaus...

Sonderfahrten zur Turnervereinigung auf dem Grünen Platz

Die Staatliche Kraftverkehrs-Gesellschaft teilt mit, daß am morgigen Sonntag Sonderwagen ab Markt um 2 Uhr zum Grünen Platz verkehren...

Protest des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine gegen die Einführung einer Margarinesteuer

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauen e. V. protestiert in einem Schreiben gegen den Gedanken der Besteuerung der Margarine...

Fahrplanänderung im Kraftverkehr

Auf der Linie 164 Schneeberg-Oberschlema wird die Fahrt 6 von 8.15 Uhr auf 8.25 Uhr ab Oberschlema verlegt.

Straßensperrung

Die Dorfstraße in Kühnhaiden wird für den gesamten Durchgangsverkehr über Kühnhaiden nach Reichenhain und Marienberg...

Geflügelhaltung im August

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß die heißen Augusttage für die Hühner oft unerträglich und gefährlich sind.

Heuernte im oberen Erzgebirge verregnet

Schwerer Schlag für die Landwirtschaft

Im oberen Erzgebirge ist die Heuernte seit Anfang Juli im Gange. Sie ist für den Gebirgslandwirt die wichtigste Erntezeit, da er auf Grund der von der Natur vorgegebenen Wirtschaftsbedingungen...

Der Verkauf von Erzeugnissen des Kuhstalles, vorwiegend Milch und Butter, liefert in den Landwirtschaftsbetrieben des oberen Erzgebirges die täglichen Einnahmen...

Sowohl die Preise für Schlachtvieh wie auch diejenigen für Vieherzeugnisse liegen zur Zeit derzeit ungünstig, daß der Erlös kaum die direkten Gestehungskosten deckt.

Es ist ihm aber im Sommer nicht möglich gewesen, seine Wäden mit gutem Heu reichlich zu füllen, so hat er im Winter nur wenig oder minderwertiges Futter zur Verfügung.

In den drei Wochen seit Beginn der Heuernte im oberen Erzgebirge sind vom 8. bis 23. Juli z. B. in Annaberg 147,2 Millimeter Niederschläge gefallen.

Die Zahl der Wirtschaften, die ihr Heu in guter Beschaffenheit einbringen konnten, ist gering. Es sind dies vorwiegend solche Betriebe, die in größerem Umfange Trockengeräte verwenden.

Die Verluste, die den Gebirgslandwirten beim Verregnen des Heues entstehen werden häufig unterschätzt. Es mag das darauf zurückzuführen sein, daß diese Verluste nicht so deutlich sichtbar sind...



Dieses Werbeplakat, das von landwirtschaftlichen Verbänden herausgegeben wird, redet eine eindringliche Sprache: „Schaut, welche Auswahl Euch das deutsche Gemüse bietet! Habt Ihr es nötig, die gute deutsche Markt für die Erzeugnisse anderer Länder auszugeben?“

Aus der sächsischen Landwirtschaft

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, finden im September wieder Prüfungen von männlichen und weiblichen Landwirtschaftslehrlingen statt...

Unser Wetterdienst

Wettervorhersage der Sächs. Landeswetterwarte für den Sonntag

Weist schwache Winde aus westlichen Richtungen. Mittelmäßig Bewölkungsrückgang, örtlich Nebel, warm, Gewitter nicht ausgeschlossen...

Das Wetter der nächsten Woche

Die Staatliche Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorausage gibt für Norddeutschland westlich der Ober-, West-, Mittel- und Süddeutschland (ohne Alpenvorland) für die Zeit vom 5. bis 14. August folgende Witterungsvorhersage:

Die Witterung wird zunächst immer noch ziemlich unbeständig, im ganzen zwar freundlicher, aber zu öfterem Gewitterregen geneigt sein.

Das Märchen von Sanssouci. Ein Liebesroman aus friderizianischer Zeit von Paul Hain. Cover illustration showing a palace and a carriage.

Sie öffnete den Brief. Beim flackernden, unsteten Lichtschein der Kerze las sie: „Einzig Geliebter! Ich erwische einige unbeaufsichtigte Minuten, um Dir vor meinem Abtransport in die Festung noch einige Zeilen zu schreiben.“

Wie lebte sie ihn! Da, sie wollte Courage haben! Wollte zu allen Heiligen beten, daß ihm kein Haar gekrümmt werde. Solche Liebe konnte doch keine Sünde sein.

mancherlei Püffe vertragen konnte. Gerübert kam man sich naher sowie so vor. Daß man aber von dem ewigen Stuckern und Rädergerack auch einen zerknitterten Wagen bekam, war schlimm.

Der Kampf des Deutschtums im Osten

Eindrücke von einer Fahrt nach Polen

Die in letzter Zeit immer häufigeren und frechen Provokationen, die Polen sich gegenüber dem Deutschtum in den abgetretenen Gebieten Ost- und Westpreußens herausnimmt, gaben Veranlassung, wieder einmal in jene Gebiete zu fahren und die Lage besonders in den urdeutschen Provinzen Posen und Pommern zu studieren. Ganz abgesehen davon, eine wie große Freude Reichsdeutsche ihren Brüdern dort durch einen Besuch machen, zeigen sie dadurch auch ihre Anteilnahme an dem Schicksal ihrer Landsleute und beweisen ihnen wie auch den neuen Herren, daß man noch nicht vergessen hat: Hier ist deutsches Land! Hier wohnen Deutsche!

Die Zeiten haben sich geändert und damit die Lage des Deutschtums in diesem von deutscher Kultur durchwehten Gebiet. Die neuen Machthaber legten es systematisch darauf an, viele ihrer Kultur nach deutschen Städte wie Graubenz, Dirschau, Thorn und die größte von ihnen, das alte schöne Bromberg, gründlich zu polonisieren. Angefangen mit der Ausweisung deutscher Bevölkerung — endend mit der Ausmerzungen jedes deutschen Namens und jedes deutschen Wortes. So wurde Bromberg auf den alten polnischen Namen *Bromborsz* umgetauft, was sinngemäß mit „Toter Gast“ zu verdeutschen und auf die Ermordung eines Bleihändlers in einem an der Bräue gelegenen Gasthof zurückzuführen ist. Alle Straßennamen, alle Geschäftsinchriften sind polnisch geworden! Trotzdem wird noch überall deutsch gesprochen. . . Jeder Schutzmann, Post- oder Straßendame muß deutsch verstehen mit Rücksicht auf das immer noch sehr starke Deutschtum, das heute ungefähr 30 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. Bromberg gibt auch heute noch durchaus den Eindruck einer deutschen Stadt. Ein ganz und gar unverändertes Bild bietet der Theaterplatz. Immer noch steht die künstlerisch hochwertige „Wagenpanzerin“ in ihrer herrlichen Haltung im Theatergarten. Auch die Brücke über die Bräue ist noch die alte, an ihrem Ufer wiegen sich malerisch die Fischerboote aus friederizianischer Zeit im Wasser. Neuartig aber, ja sogar fremd ist der Blick, der sich nun bietet. Durch die Brückenstraße sah man früher auf dem Friedrichsplatz das vertraute Denkmal Friedrichs des Großen. Jetzt ist nur noch ein niedriger Sockel zu sehen, der einen kimmerlichen, gerippten Eindruck auf den ganzen Platz überträgt. (Der „Alte Fritz“ ist noch vor dem Einzug der Polen nach Schneidemühl abgeführt worden.) Vom Friedrichsplatz führen stillerträumte Gäßchen mit Spitzweg-Motiven zu verschiedenen Kirchen . . . zu der inmitten eines alten Parkes gelegenen Garnisonkirche und zu der ehrwürdigen wunderlichen Pfarrkirche, deren Inneres vollkommen erneuert worden ist. — Ein sehenswertes Schmuckstück ist der in der Mitte der Stadt an der Danziger Straße gelegene Regierungsgarten, eine gartenarchitektonische Meisterleistung (noch aus deutscher Zeit!) mit seinem Schwanenteich und dem monumentalen Bronzestulptenwerk „Einfahrt“, dessen Wasserfontäne fallende Regengüsse äussend darstellt. Von hier erblickt man auch die in den 70er Jahren erbaute schöne evangelische Paulskirche, aus deren schlankem, spitzem Turm ein mächtiges Glockengeläut über die Stadt schwingt. In den neuen Anlagen des früheren Villaplatzes findet sich das von den Polen ihrem Dichter Sienkiewicz — durch sein „Luo Wabis“ auch bei uns in Deutschland bekannt — neuerrichtete Denkmal.

Die größte politische Sorge unserer Grenzdeutschen dort in den abgetretenen Gebieten ist, daß die deutsche Reichsregierung sich durch ein irgendwie geartetes „Ostlocomotiv“ fesseln anlegen lassen könnte. Das darf niemals sein! Polen führt mit wütendem Terror einen Kampf gegen alles, was Deutsch heißt! Ein Umstand kommt den Deutschen in ihrem Kampf um ihr Deutschtum, um ihr „Deutsch sein-und-bleiben-Wollen“ zu Hilfe, das ist der Gegensatz zwischen den aus Gallizien kommenden *Konkopolen* und den hier ansässigen, hier geborenen Polen, die bereits den Unterschied kennengelernt haben zwischen der polnischen und der deutschen Wirtschaft, die früher, als das Reich noch bestand, ihren Wohlstand verlieh! Und jetzt? Jetzt werden sie aus allen Stellungen verdrängt. Alle Beamten- und öffentlichen Stellen werden nur mit Konkopolen besetzt! Ja, sie gelten noch nicht einmal als Polen — sie, die doch immer, auch schon zu deutscher Zeit, sich als Polen fühlten und polnisch sprachen und beteten! Sie werden also heute von den Konkopolen nur als Polen zweiter Klasse angesehen. Wie weit dieser Gegensatz innerhalb des polnischen Volkstums geht, dafür ist bezeichnend, daß die Grenzpolen von ihren „Landsleuten“ aus Warschau, Krakau und Wemberg mit den „Niemiec“ (Deutschen) fast auf eine Stufe gestellt werden und ebenfalls „Schwabens“ (ein Wort für die Deutschen, ähnlich dem französischen „boches“) genannt werden. Daß deswegen die Abneigung dieser „Schwabens“ gegen ihre Stammesgenossen aus Gallizien auf Gegenseitigkeit beruht, ist anzunehmen. Doch ist wiederum in außenpolitischer Hinsicht der grenzenlose, fanatische Deutschenhaß ein Bindemittel.

Die „familiären“ polnischen Zwitterigkeiten dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß alle Polen sich einig sind in dem Kampf gegen alles, was Deutsch ist. Polens Devise heißt: Ausrottung des deutschen Volkstums und alles dessen, was in den annerkenten Gebieten an deutsche Größe und an deutsches Können erinnert. Die Vertreibung von Hunderttausenden aus dem Korridor, die sinnlose Zerstörung der großen Weichselbrücke bei Alfensterwalde, die Verschandelung deutscher Denkmäler und die Sprengung des Bismarckturmes in Bromberg, der Vorkott deutscher Kaufleute und deutscher Waren liegen als Beispiele auf der gleichen

Bahn einer konsequent betriebenen Vernichtungspolitik. Hält so die polnische Unterdrückungspolitik die deutschen Brüder jenseits der Grenze unter dauerndem Druck, so sorgt darüber hinaus der polnische Imperialismus dafür, daß der Osten ein Schlachtfeld der internationalen Politik bleibt. Der chauvinistische Kurs, der die Polen beherrscht, stiert mit gierigen Augen nach Westen, ihm genügt nicht der Gebietszuwachs, den die Alliierten dem neuen Polen zuschlangen. Die Rüstungspolitik in Polen treibt schlimmste

Blüten, und die Blüthenblätter sprechen als Ziel unverhohlen aus: Polen müsse sich mit allen Mitteln zu einem Kriege mit Deutschland vorbereiten, ein neues Grunwald — im Jahre 1410 wurden die Deutschordensritter bei Grunwald-Lönnberg von den Polen geschlagen — müsse vor den Toren Berlins ausgefochten und Befangene dürften in diesem Kriege nicht gemacht werden. Schließlich wird auch noch die Annexion Ost- und Westpreußens „bis an die Spree“ verlangt. So bleibt der Osten, einst ein Denkmal deutscher Kultur und Ordnung, für unabsehbare Zeiten ein Unruheherd, der nicht nur deutsche Kulturwerte und deutsches Volksbewußtsein brutal zerstört, sondern auch die internationale Politik ständig in Atem hält.

Udo-Winther Albrecht.

Riesen der Technik.



Der 236 Meter lange Riefendampfer „Manhattan“, das größte bisher in Amerika gebaute Schiff, passiert auf seiner Jungfernfahrt die phantastischen Wolkenkratzer von New York.

„Schriftliches“ Telefongespräch



Der neue Telefonapparat mit dem Nachrichtenempfänger (links). Von zwei Schweizer Ingenieuren ist ein Telefonapparat erfunden worden, der bei Abwesenheit des einen Teilnehmers eine schriftliche Mitteilung durch das Telefon ermöglicht. Der Sprechende übermittelt die Nachricht mittels der Zahlen der Drehscheibe, die nach einer Schlüsselstabelle den normalen Buchstaben entsprechen. Auf der Gegenseite ist an das Telefon ein Aufnahmegerät angeschlossen, der die Zahlen in Buchstaben zurückübersetzt und sie auf einen Papierstreifen niederschreibt.

Die Spinne im „Gespensterhaus“

Naturwissenschaften entlarven Verbrechen — Das Loch im Ulmenblatt — Die Sonne bringt es an den Tag
Von S. Solenhoff, Wien

Manches Verbrechen würde wohl unangekündigt bleiben, wenn der Täter eine eingehendere Kenntnis der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften besessen hätte, als es in der Tat der Fall war. Geradezu berühmt wurde vor einiger Zeit der Fall des sogenannten „Gespensterhauses“, eines fast schon zur Ruine fallenden alten Gebäudes vor den Toren einer Großstadt. Eines abends kurz nach Eintritt der Dunkelheit hörten zwei Bauern aus dem sonst unbewohnten Hause den halberstickten Schrei einer Frauensstimme dringen. Sie blieben stehen, horchten, alles war still, und schon wollten die beiden ihren Weg fortsetzen, als die Hintertür des Gebäudes klappete und vorsichtige Schritte sich eilig entfernten. Der Verdacht der beiden war erregt. Vorsichtig näherten sie sich dem „Gespensterhause“, blickten beim Schein einer Taschenlampe durch das trübe Fenster hinein und sahen den Leichnam einer Frau am Boden liegen. Ein fest um den Hals geschlungener und zugespitzter Gürtel ließ keinen Zweifel an einem Verbrechen zu. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung des Täters auf. Die Persönlichkeit der Toten war bald festgestellt, und man nahm nun in den Wohnungen aller ihrer Bekannten Durchsuchungen vor. In einer fand man einen Anzug, offenbar erst kürzlich ausgebüttelt; aber in einer Falte des Beinleids war ein winziges Stückchen Spinnengewebe hängen geblieben. Spinnen gab es reichlich im „Gespensterhause“, sodaß hier eine Verbindung zu bestehen schien. Indessen erklärte der Besitzer des Anzugs die Herkunft des Gespinstes an seiner Hose ganz wagnlos. Bei einer Fahrt über Land war sein Motor heiß gelaufen, er war, um frisches Wasser für den Kühler zu holen, über eine Wiese gegangen, auf der zahlreiche Spinnengewebe im Grase hingen, und hatte dabei offenbar die verdächtigen Fäden mit nach Hause gebracht. Das schien einleuchtend, indessen schickte man das Gespinnst doch vorsichtigerweise einem Sachverständigen zur Untersuchung ein. Und dieser stellte ohne Schwierigkeit fest, daß die Fäden am Beinleids des Verdächtigen nicht von einer im Freien lebenden, sondern von einer Spinne stammten, die ihr Netz ausschließlich in Häusern zu spannen pflegt! Der Verdächtige legte darauf hin ein volles Geständnis ab. Ein von einer Angel durchbohrtes Ulmenblatt führte in einem anderen Falle zur Entdeckung eines Mörders. Ein älterer Mann war, am Fenster seines zu ebener Erde gelegenen Arbeitszimmers stehend, durch einen Schuß von außen ermordet. Da die Angel die Fensterscheibe glatt durchschlugen hatte, mußte der tödliche Schuß aus größerer Entfernung abgegeben sein. Diese Erwägung veranlaßte den mit der Aufklärung des Falles betrauten Geheimbeamten, unter einer auf der anderen Straßenseite gelegenen Ulme nach etwaigen Spuren zu suchen. So fand sich nicht nur ein gewisses, nach der

er enttäuscht sich vom Boden erhob, sah er zufällig an einem Zweige ein Blatt sitzen, das ihm auffiel. Mitten hindurch war eine Angel gegangen! Der Beamte kennzeichnete das Blatt durch ein Stückchen weißes Papier, eilte dann in das Zimmer, in dem der Mörder erschossen war, legte das Auge an den Einschuß in der Fensterscheibe und blickte jetzt nach dem vorher gekennzeichneten Blatt. Die Verbindungslinie vom Loch in der Scheibe zu dem anderen im Ulmenblatt führte in ihrer Verlängerung genau in das Fenster eines in größerer Entfernung gelegenen Hauses! Aus ihm mußte der tödliche Schuß gefallen sein. Als man nach dem Bewohner fragte, ergab sich, daß er noch am Tage des Mordes abgereist war. Er wurde schnell ermittelt und bekannte sich bald als den Täter. Die Wahrheit des alten Wortes „Die Sonne bringt es an den Tag“ zeigte sich vor einigen Jahren schlagend bei der Aufklärung eines Raubmordes in der Nähe von Wien. Ein reicher Landwirt hatte sich zu einem Viehmarkt begeben, um Rinder zu kaufen; zwei seiner Knechte begleiteten ihn. Am nächsten Tage wurde der Bauer erschossen im Straßengraben aufgefunden, die Brieftasche mit einem erheblichen Gelddbetrag war verschwunden. Natürlich richtete sich der Verdacht auf die beiden Begleiter, die alsbald festgenommen wurden. Sie erklärten indes, in einem Wirtschaftshaus Rast gemacht zu haben, während ihr Dienstherr seinen Weg fortgesetzt hätte. Unterwegs müsse ihm jemand aufgelauret, ihn erstochen und beraubt haben. Im einzelnen gaben sie an, das Wirtschaftshaus um halb vier Uhr nachmittags verlassen zu haben und dann eiligst dem Bauer gefolgt zu sein, um ihn wieder einzuholen. Als sie an der Stelle, wo man andernorts die Leiche fand, vorübergekommen seien, wäre die Dunkelheit schon so weit fortgeschritten gewesen, daß sie nichts bemerkt hätten. Der Mord hatte im Spätherbst stattgefunden. Im folgenden April kamen die beiden des Mordes Beschuldigten vor Gericht. Ihre Aussagen standen nicht schlecht, da ihre Angaben, was den Aufenthalt im Wirtschaftshaus und das Verlassen desselben betraf, durch Zeugen bestätigt wurden. Gleichwohl endete der Prozeß mit der Verurteilung beider Angeklagten zum Tode. Ein Kriminalbeamter hatte sich nämlich mit zwei Astronomen in Verbindung gesetzt, von ihnen erfahren, daß an einem bestimmten Tage Anfang April die Sonne den gleichen Stand am Himmel einnehmen werde wie am Mordtage, daß sie sich an diesem Tage in das Wirtschaftshaus begeben, es um halb vier Uhr verlassen und war gemächlich den Weg zur Mordstelle gegangen. Dort angekommen, stellte er fest, daß es noch heller Tag war. Die Angaben der beiden Knechte erwiesen sich damit in einem der wichtigsten Punkte als falsch, und es hielt danach nicht mehr länger, sie hängen zu überlassen.

Fleckentfernung von Marmor

Die Entfernung von Schmutz- und Schmierflecken von Marmor erfordert besondere Sorgfalt. Bei Verwendung ungeeigneter Mittel läuft man Gefahr, daß der Fleck wohl ganz oder teilweise entfernt ist, aber auf dem Marmor matte Stellen zurückbleiben, die ihn unansehnlich machen. Ein viel benutztes Hausmittel bei der Fleckentfernung ist unter anderem auch die Zitrone. So sehr die Zitrone bei der Entfernung bestimmter Flecken aus Stoffgeweben geeignet ist, bei Marmor ist jedoch eine gewisse Vorsicht am Platze. Zitronensaft greift den Marmor an und hinterläßt matte, tiefer als die Oberfläche liegende Stellen. Um Marmor von Schmutzflecken zu befreien, kann man verschiedene Methoden und Mittel anwenden. Ein bekanntes Mittel ist der Seifenspiritus, dem man etwas Salmiakgeist zusetzt, und zwar nehme man acht Teile Seifenspiritus und zwei Teile Salmiakgeist. Mit dieser Flüssigkeit reibe man kreisförmig die Stellen ab, auf denen sich die Flecken befinden. Sind die Flecken entfernt, wasche man mit einem Schwamm und lauwarmem Wasser ab und poliere mit einem Wattebausch oder etwas Bohnerwachs die Stellen wieder glänzend. Man kann aber auch eine einfache Seifenlauge benutzen, der man, um die reinigende Wirkung zu erhöhen, Tetrachlorkohlenstoff zugibt, und zwar in einem Verhältnis von zwei Teilen Seifenlauge und einem Teil Tetrachlorkohlenstoff.

Bei Fettflecken, die tiefer eingezogen sind, verfährt man damit, daß man die fleckigen Stellen mit einer Pasta aus gebrannter Magnesia und Benzin oder Ugeon bedeckt. Die Pasta läßt man austrocknen, entfernt sie dann und wäscht mit einem weichen Tuch nach. Vielfach hilft auch schon ein einfaches Abreiben der Stellen mit Watte, die mit Ugeon, Benzin oder Hoffmannstropfen getränkt ist. Bei Farbflecken von Rotwein und Obst empfiehlt es sich, einen Brei aus Kaolin und Wasserstoffsuperoxyd-Lösung, der einige Tropfen Salmiakgeist zugefügt sind, aufzulegen und einige Zeit wirken zu lassen. Darauf wird mit reinem Wasser abgewaschen. Um den verschwundenen Glanz wieder zu erzeugen, reibt man die Stellen mit Zinnasche oder mit einer Hartwachs pasta, im Koffale mit gutem Terpentinbohnerwachs ein. Das Nachpolieren bis zur Glanzbildung geschieht dann mit einem weichen Lappen.

Auffrischung von Gipsfiguren

Verstaubte, verschmutzte und unansehnlich gewordene Gipsfiguren machen keinen guten Eindruck. Dabei ist es gar nicht so schwer, ihnen ein neues Aussehen zu verleihen bzw. sie von Schmutz zu befreien. Bevor man sich eines Auffrischungsmittels bedient, ist es wichtig, zu wissen, welche Art von Gipsfiguren man behandelt. Man hat welche, die mit Hilfe geeigneter Imprägnierungsverfahren gegen Waschen unempfindlich gemacht worden sind und solche, die ein Abwaschen nicht vertragen können. Soweit sie zu den ersteren gehören, lassen sie sich durch Waschen reinigen und auffrischen. Man verwende dazu lauwarmes Seifenwasser und wasche mittels eines weichen, reinen Schwammes die Figur ab. Zur Herstellung der Seifenlauge verwende man am besten reine, weiße Markeislercreme. Bei besonders harten Figuren benutzt man statt des Schwammes einen

Wattebausch oder Wappapierlappen. Bronglierte Gipsfiguren staube man zunächst ab, lasse sie trocknen und gebe ihnen dann einen neuen Bronzeanstrich. Bei Gipsfiguren, die ein Abwaschen nicht vertragen, verfährt man in folgender Weise: In klarem, reinem Kaltwasser, in dem etwas weiche Gelatine gelöst ist, hängt man die Gipsfigur an einem Bindfaden auf, bis sie gut von der Lösung durchtränkt ist. Danach gießt man sie heraus, läßt sie trocknen und überstreicht sie mit einer Alaunlösung. Alsdann wird sie getrocknet. Sollen Gipsfiguren von Staub oder Flecken, die sie beim Anfaßen bekommen haben, gereinigt werden, so können sie wie folgt aufgefrischt werden: Man stellt sich einen dicken Stärfesteller her und streicht diesen auf die zu reinigende Figur auf, die zuvor durch Abblasen oder Abstauben mit einem feinen Harzpinsel oder Federbesen von lose anhängenden Verunreinigungen befreit worden ist. Der Stärfesteller wird am besten mit einem weichen Borstenpinsel aufgetragen und dieses mehrmals wiederholt. Nach vollständigem Trocknen läßt er sich von selbst, der Kleister blättert ab, evtl. festhängende Stücke können durch leichte Raschhilfe entfernt werden, Unreinigkeiten werden dabei von dem trock-

nen Kleister, an dem sie festgeklebt sind, mit fortgenommen. Nach dieser Vorschrift kann man auch gefärbte Gegenstände behandeln. Sind Gipsfiguren tiefergehend beschmutzt, sind sie zum Beispiel durch Fliegen, Kuh, Rauch verdorben, so müssen sie zunächst mit feinstem Glaspapier vorsichtig abgeschliffen werden. Darauf gibt man ihnen einen Anstrich von Zinkweiß, das vorher mit etwas Wasser bestens verrieben und durch Vermischen mit geeignet starkem Stärfesteller streichfertig gemacht wurde. Meist genügt diese Behandlung. Figuren, die der Witterung ausgesetzt waren und auch wieder ausgesetzt werden sollen, schleift man zunächst mit feinstem Glaspapier gut ab, bis sie gleichmäßig rein erscheinen und von dem alten Anstrich nichts mehr sichtbar ist. Danach tränkt man sie evtl. in verdünntem Zustande mehrmals mit einer heißen Mischung aus 8 Teilen hellem, bleifreiem Firnis und 1 Teil weissem Wachs, bis sie nichts mehr auffaugen, aber auch nichts auf der Oberfläche zurückbleibt, was zu Unebenheiten führen könnte. Schließlich streicht man sie mit einer Zinkweiß-Decksfarbe. Bleihaltige Firnisse und Farben sind zu vermeiden, da sie nachdunkeln.

Sag' es freundlich!

Poeschelsche Warnungstafeln, die ihren Zweck erfüllen. Von Dr. Ernst Roloff. Ausländer, die vor dem Striege unser schönes deutsches Vaterland kreuz und quer durchkreuzten, beschwerten sich immer wieder über die vielen Verbotstafeln, auf die sie nicht nur während ihrer Spaziergänge durch öffentliche Anlagen, sondern auch auf ihren Wanderungen in freier Natur stießen. Man kann aber auch als Deutscher nicht behaupten, daß die vielen Verbote, deren Ausdruckweise nicht immer gerade sehr höflich war, der Fremdenverehrung besonders förderlich gewesen wären. In dieser Hinsicht konnten wir Deutschen durch Beobachtungen und Vergleiche von anderen Ländern lernen, und wir haben inzwischen gelernt!

Staat „Es ist verboten“, wurde gebeten, dies oder jenes nicht zu tun. Je launiger und höflicher solche Warnungstafeln gehalten waren, desto mehr und besser wurden ihre Inschriften befolgt. Ein lustiger Wettstreit entstand im Laufe der letzten Jahre zwischen mancher Oberförsterei und einzelnen Verkehrsvereinen, die sich an Höflichkeit und Originalität zu übertreffen suchten. Daß die Waldbrandgefahr bekanntlich in einem trockenen Hochsommer besonders anwächst, weiß nachgerade jedes Kind. Jemand ein waderer meißenerischer Förster ließ in einer wohl ungewöhnlichen poetischen Anordnung eine Warnungstafel in seinem Revier anbringen. Deren weniger kunstvolle als deutliche Inschrift lautete folgendermaßen: Diese schwarze verbotene Wüste War einst ein Paradies. Ein Axt, den man verheuen müße, Ein Streichholz hier fallen ließ. Das flammte auf und vernichtete bald Fast hundert Morgen Wiese und Wald. Drum, Wanderer, beherzige als Warnung diese: Rauch nicht in Wald und auf der Wiese! Das sinnlose Plündern von Baumzweigen und Büschen geschieht eine Laßel, die sich quer über dem Ausgang eines märkischen Stadtwaldes befindet: Sag, Du Menich mit dem Riesenstrauß, Daß Du eigentlich Ziegen zu Haus?

Recht doppeltinnig ist die Inschrift, die ein Bauer auf seine Wiese pflanzte: „Das Betreten dieser Wiese ist nur dem Rindvieh gestattet.“ Eine Bauherr Fortwärtung appelliert an die notorische Steuerunlust des Staatsbürgers mit dem Hinweis: „Steuerzahler! Fünfstausend Mark Schaden, den Du erzeigen mußt, verursacht ein Salunk, der eine brennende Zigarette hier fortwarf!“ An anderer Stelle konnte man lesen:

Es stammt der Hofe am Waldestrand, Ein Wunder geschah in der Dichtung. Der Brombeerstrauch wurde zum Zeitungstand, Von jeder Farbe und Richtung. Die Blümlein schau'n so verändert drein, Bananenschalenbelastet... Das macht, es hat ein Wanderverein An dieser Stelle gerastet. Mitunter kommt es auch zu gereimten Disputen. So ließ der Rüstener Verkehrsverein für Ausflügler an der Endstation einer Straßenbahnlinie eine Warthehalle errichten. Eines Tages lasen verwunderte Ausflügler an einer Wand der kleinen Halle diesen Zweisitzer: In dieser Halle liebt sich's fein. Wir danken dem Verkehrsverein! Dem Vorstand des Verkehrsvereins von Rüstern wurde diese „Handmalerei“ natürlich brüßwärm übermitteln. Um das stillliche Wohl seiner lieben Mitbürger besorgt, ließ er sofort eine Warnungstafel in der Warthehalle anbringen. Sie trug die Inschrift: Ihr Viebesleuten, laßt das Dichten, Sonst liebt Ihr wieder unter Pächtern. Wir reiß'n dann nämlich die Halle ein. Das sagt Euch der Verkehrsverein. Diese kleine Kostprobe mag genügen. Man sagt im allgemeinen: Wer schläft, der sündigt nicht. Man könnte auch sagen: Wer in freundlich-lustiger Weise bei seinem Ehrgefühl gepakt wird, übertritt seltener die Grenzen des Anstandes und der Besche als ein anderer, den Verbote bekanntlich nicht selten erst zur Begehung einer strafbaren Handlung antreiben.

Kinderschürzen

mit Buntstickerei



Reizende kleine Motive in Buntstickerei lassen sich geschmackvoll an Kinderschürzen anbringen und sind gleichzeitig eine anmutige Handarbeit für die Erwachsenen. Oft können wir Stoffreste dazu nutzbringend verwenden. Die frohen, bunten Farben, die neuen Muster entsprechen dem Stil der modernen Kleidung des Kindes.

Die Schürze KW36359 aus sandfarbener Baßseide ist mit einer breiten Passe aus gebüelter Baßseide gearbeitet und wird seitlich durch Stoffbänder zusammengehalten. Begeer-Schnitt für 4 und 6 Jahre zu je 27 Pfg.

Die Knabenschürze KW56350 stellt man aus gelbem Wollstoff her, verziert sie mit Randblenden aus Indanthrenstoff in Gelb, Rot, Grün und Blau und schmückt die Taschen mit einem beliebigen Motiv in Buntstickerei. Gr.: f. 4 J. 65 cm Stoff, 80 cm br. Begeer-Schn. f. 2, 4 u. 6 J. f. je 27 Pfg.

Reizend ist das bunte Muster an der Mädchenschürze KW46456. Hierzu ist das Begeer-Appellmuster Nr. 11253/II für 27 Pfg. erhältlich. Schnitt für 2, 4, 6, 8 und 10 Jahre zu je 27 Pfg.

Gelber Kessel ergibt die Kinderschürze KW36365, die mit gelbten Sternchen, Plattstickereien und farbigen Randblenden verziert ist. Gr.: f. 3 Jahre 1,05 m Stoff, 80 cm breit. Begeer-Schn. f. 3 u. 5 J. zu je 27 Pfg.

Aus weißem Leinen hergestellt ist die Schürze KW36360 und, wie die untenstehende Arbeitsprobe zeigt, mit Handstickerei verziert. Die Passe knöpfen hinten nach vorn. Gr.: f. 1 m Stoff, 80 cm br. Begeer-Schn. f. Su. 7 J. 1,27 Pf.

Die blaue Kattunschürze KW36352 ist durch schwarze und weiße Perlflepperei in Quadrate geteilt und mit Sternchen bestickt. Erforderlich: 1,40 m Stoff, 80 cm breit. Begeer-Schnitt für 8 und 10 Jahre zu je 27 Pfg. erhältlich.

Gehäkelte Kinderhüt. Material 50 g gelber C-M-S-Mexikana-Seidenball. Das Häkchen hat 47 cm Kopfwärme. Man beginnt in oberer Mitte mit einem kleinen Cfm-Ring, in den als 1. Rd. 8 f. M. gehäkelt werden. Dann arbeitet man in f. M.-Rd. weiter, die sich dabei in der Spirale fortsetzen. In der 2. Rd. kommen auf jede M., in der 3. Rd. auf jede 2. M., in der 4. Rd. auf jede 3. M. 2 M., auf alle übrigen M. 1 M. Es entstehen so 8 Kette, die in den 4. folg. Rd. und dann noch 7 mal in jeder zweitfolg. Rd. um 1 M. verbreitert werden. Darauf arbeitet man 23 Rd. gleich, dann beginnt der Rand. In der 1. Randrd. häkelt man auf jede 3. M., in der 2. Randrd. auf jede 2. M. 2 M. Es folgen noch 2 Rd. ohne Zunehmen und als Abschluß 1 Rd. K. Die Garnitur des Häkchens bildet schmales blaues Rißband, das an einer Seite zur Färbung gelegt wird.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte und Muster durch den Verlag Otto Begeer in Leipzig, Weißstraße 72



Beliebte Einkehrstätten im Erzgebirge

Gasthaus und Sommerfrische Waldfrieden Aue-Neudorf
 Das Ziel für alle Ausflügler. Ruhige Lage am Hochwald. Wüßig handfreie Gartenanlage. Herrlicher Ausblick auf das Auerthal.

Gasthof zum wilden Mann
 Hohe Fleischerei mit Kücheneinrichtung. Kernsprecher Amt Aue 415. Neu dekoriert. Effektvolle Beleuchtung. Autobushaltestelle / Beliebtester Ausflugsort. Unsere Gaststätten mit Saal halten wir Vereinen, Wandernern und Touristen zur Einkehr bestens empfohlen. Angenehmer Familienaufenthalt. Jeden Sonntag stimmungsvoller Tanzbetrieb. Familie Louis Reinhold.

Berggasthaus Spiegelwald König-Albert-Turm
 hält sich werten Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen. Angenehmer Familienaufenthalt. — Beste Rundschau. Telefon 3704 — Höhe 727 Meter — Neue Autolstraße. Um freudl. Zuspruch bittet der Bergwirt Rudolf Brieschneider

Gasthaus und Sommerfrische „Osterlamm“ Waschleithe
 Post Osterlamm Schwarzenberg Sa. (Land) Herrliche ruhige Lage mitten im Walde. Staubfreie Parkanlage, Wildzwinger. Zentralheizung — Bad — Freundliche Fremdenzimmer. Volle Pension — Spezialauschank Pschorr-Bräu München. Gute Küche. Hermann Hentschel.

Restaurant und Sommerfrische „Brethaus“ bei Lauter.
 empfiehlt seine Lokalitäten. Großer schattiger Garten. Herrliche Talwanderung im Schwarzwassertal. May Laudner.

Waldhaus Lauter
 empfiehlt seine Lokalitäten mit großem, staubfreiem, angenehmen Garten. Herrliche Sportplatzanlagen. Schöner Ausflugsort. Auf herrlichen Waldwegen bequem zu erreichen. Erstklassige Küche. — Gutgepflegte Biere. Zum Besuch laden freundlichst ein Arno Schmidt u. Frau.

Bad Guter Brunnen
 Niederzwoitz. — Tel. 187 Amt Zwoitz. Seit Jahrhunderten weithin bekannte und bewährte radioaktive Heilquellen. Schöner Sommerfrische- und Ausflugsort mitten im Walde. Garten u. Gondelteich. — Radioaktive Mineral- u. Fichtennadelbäder. **Brunnenversand. — Beste Verpflegung**

Sie veräumen viel, wenn Sie nicht das schöne, lebenswerte Bergaufungslokal **„Feldschlößchen“ gen. Wind zu Zwönitz** Tel. 22 mit den prächtigen Beleuchtungsanlagen besuchen. Jeden Sonn- und Festtag: Der bekannte seine Ball.

Hotel Ratskeller Seyer
 Telefon: Seyer Nr. 49. Pächter P. S. Didelot. Das Hotel Ratskeller in Seyer ist das Haus der guten Speisen und gepflegten Getränke. — Balkon — Eigene Konditorei — Sommerterrasse. — Jeden Sonntag: Gesellschaftsabend.

Rechenhaus bei Bockau
 Telefon Amt Bockau 71. — 1 1/4 Stunde von Aue. Am Wehr des berühmten, im 15. Jahrhundert erbauten Flußgrabens. Romantische Fußpartie, prächtigster Ausflugsort der Umgegend. Herrlicher, staubfreier Garten. Beste Küche. — Gutgepflegte Biere. Gute Auto-Zufahrtstraße. Um frdl. Besuch bitten Albert Esper und Frau.

Gasthof „Zur Sonne“ Bockau
 Eigene Fleischerei. — Fernruf 77. — Auto-Garage. Jeden Sonntag von 6 Uhr ab **Oeffentliche Ballmusik.** Neue Jazzkapelle — Tanz frei — Eintritt 30 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet Elise verw. Taubert.

Gasthaus Jägerheim am Filzteich
 Bes. Paul Schnorrbusch bei Neustädtel. Großer, neuer Gesellschaftssaal. — Gute Bewirtung. Autoanfahrstraße. — Großer Parkplatz. Ausflugsort für Schulen. — Schöner Spiel- und Sportplatz.

Bielhaus Eibenstock
 Herrlich gelegenes Ausflugstotal. — **Prächtiger Rundblick** — Oskar Sieber, Neuer Pächter. Jeden Mittwoch und Sonntag: **Unterhaltungsmusik**

Hotel Drechsler, Wildenthal, Erzg.
 Herrliche Sommerfrische am Auersberg. Anerkannt gute Küche. — Pension. Ruf 351 Eibenstock. Karl Solbrig.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach
 Bes. Hermann Ernst. Höhenlage 840 m. Oeffentliche Fernsprechstelle Johannegeorgenstadt 272. Fremdenzimmer, Zentralheizung, Schöner Saal, Schattiger Garten. Anerkannt gute, bürgerliche Küche. — Solide Preise. Autogarage. — Autobus-Haltestelle.

Das schönste Wochenend und Ausflugsziel für Antler und Wanderer **das ZÖBISCH-HAUS** Herrliche Sommerfrische und Einkehrstätte. Von Rautenkranz oder Vogelsgrün in bequemer Waldwanderung zu erreichen.

Kuhberg bei Schönheide. Fernruf Schönheide 390. Ideale Lage. Herrliche Fernsicht. Gute Küche. Gute Biere. Bergwirt Ernst Bauer

Ein lohnendes Ziel ist das im schönen Vogtlandwald gelegene **„Weidlichhaus“** am Bahnhof Muldenberg, unweit der Talsperre für Sommerfrischer, Wochenendler, Autofahrer und Gesellschaftsombusse. Telefon: Falkenstein 6075. Sonntagsfahrkarte bis Muldenberg.

Hotel „Schützenhaus“ Schöneck i. V. Auf 4. 800 m ü. M. Größtes und führendes Unternehmen am Platze. Jeden Sonntag im Saal Ball und Konzert. Schönstes Ausflugsziel für's Wochenende 7.00 Auto und Wanderer: Pension 4.00 u. 4.50 incl. Gute Anfahrtsstraßen. — Billigste Preise. Ein Besuch unseres schönen Obervogtlandes wird auch eine geehrte Einwohnerschaft von Aue und Umg. zu unseren dauernden Kunden machen. Um gütige Unterstützung bittet Gertrud verw. Posthow.

Ratsweinkeller Angenehmes Familienlokal 1a Weine in Schoppen u. Flaschen. Preiswerte warme und kalte Küche. Parkgelegenheit. Tel. 23. Fritz Otto, Pächter. **Schöneck i. V.**

Hieke-Baude, Oberwiesenthal
 Hotel ersten Ranges, 1150 m ü. N.N. Inh. W. Hieke, Besitzer des Hotels Hieke, Gottesgab 27 Jahre Pächter des Fichtelberghauses. **Hotel Hieke, Gottesgab** 60 Betten. — Dampfheizung. — Fließendes Wasser. Gesellschaftssaal. — Autogarage. Täglich Konzert. — Tanzdielen. Inh. W. Hieke, der frühere langjährige Fichtelbergwirt.

Pleißberg-Hotel im Erzgebirge 1027 m. bei Abertham. Telefon 3. Schönste Fernsicht des Erzgebirges. Vorzügliches Café-Restaurant. Karibader Kaffee. — Böhmisches und Wiener Küche. Freiterrasse. — Liegestühle. — Tanzsport im Freien.

Restaurant Bieknitzheim
 Zeller Berg. Aue. Zeller Berg. Einkehrstätte für alle Ausflügler. Geräumige Lokalitäten. — Herrliche Gartenanlagen. 2 Regeltischen. **Neu eingerichtet.** **Neue Bewirtung.** Die Gartenanlagen stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung frei.

Ballhaus Schweizertal Aue-Alberoda
 Heute Sonnabend **Feiner Dielentanz.** Erstklassige Kapelle. Tanz frei. Um freundlichen Besuch bittet Julius Rochhausen

Fichtelberghaus
 Pension einschl. Wohnung RM 6.50 bei längerem Verbleiben Ermäßigung. Uebernachtung von RM 2.50 an, nach 3 Tagen Ermäßigung. Preiswerte Speisekarte. Allgemein anerkanntes Hausgericht (Suppe und Fleischgericht RM 1.50)

Keilberg-Erzgebirge
 1245 m ü. M. Berghotel ersten Ranges. Pension inkl. Zimmer RM 6.— Täglich Konzerte. Telefon Gottesgab Nr. 1 (Nachtverbindung).

Kaffee Konditorei Weis
Welpert Erstes Haus. Täglich zweimal Konzert. Jeden Dienstag Tanzabend. Billige Preise. Hochachtungsvoll Karl Weis.

Gasthaus Halde Breitenbach
 — 10 Minuten vom Bahnhof Johannegeorgenstadt — empfiehlt ihre Lokalitäten. Eigene Fleischerei. Täglich Konzert. Sonnabend und Sonntag: **TANZ.**

Sporthotel „Imperial“ Bergstadt Platten. 27 Fremdenzimmer mit fließendem Wasser. Dampfheizung. Bad im Hause. Sommerfrische. Pension RM 4.— **Neu! Strandbad! Neu!** Alfred Schmalz, Hotelier, langjähriger Pächter vom Plattenberg

Fremdenhof Hotel Glatz, Bergstadt Platten
 Empfehlenswertes Haus. Bekannt vorzügliche Küche. Pilaner Urquell 12 gr. Egerer Aktien 10 gr.

Bergstadt Platten
 Beliebtes und altbekanntes Ausflugsziel **Blauer Stern** Einkehr- und Übernachtungsort

Stadt Wien, Hotel u. Restaurant Abertham i. Erzgebirge Fernruf 14. Am Fuße des Pleißberges — Bahnstation: Bärringen-Abertham, Bestgeeignete Sommerfrische, Herrlicher Wintersportplatz, Mietauto, Billige Fremdenzimmer, Autogarage, Vorzügliche Küche, Gutgepflegte Biere und Weine, Mäßige Preise. **Autobusverkehr zu allen Zügen. Mäßige Preise. Hotelier Rudolf Zenker.**

Hotel Post, Neudek
 Altrenommiertes Haus am Platze — Fernruf 12 — Pilsner Urquell und bestgeführte Weine. Eigenes Auto — Garage — Bad im Hause — 40 Betten. **Besitzer Adolf Bauerlein.**

Höhen-Restaurant Neudel. **Schöne Aussicht** Mitten im Walde gelegene Sommerfrische. **Personenpreis RM 4.—** **Einhaber Heinrich Vug.**

Beliebte Einkehrstätten im Erzgebirge
 im ganzen Erzgebirge
 Die Reaktionen
 bleiben nicht
 unberührt
 immer mehr
 die Reichweite
 der Unternehmung
 soßen, was die Bedeutung
 der Unternehmung
 hat den
 Was
 beliebt,
 scharf
 Kabinett
 National
 tung gel
 Berlin.
 Ich bin
 Binden
 Vortrag
 nächsten
 Jungstag.